

Ein **LEBENSZEICHEN**

aus dem *Paul-Gerhardt-Haus*
mit **Grüßen zu Pfingsten**

Pfingsten ist das Fest der Gemeinschaft; „Kirchengeburtstag“ sozusagen. Dazu herzliche Glückwünsche und schöne Pfingsttage, egal ob zuhause oder vielleicht bei einem Spaziergang oder beim Wandern. Denn Pfingsten will uns in Bewegung bringen!



Auf dem „Weg der Blicke“ bei Sonneborn

Vielleicht mögen Sie sich heute einfach mal raussetzen, an die frische Luft. In die Sonne. Nicht umsonst wird in vielen Gemeinden (auch bei uns) der Pfingstgottesdienst draußen gefeiert: denn so wie die Jünger damals will Pfingsten auch uns in das Freie und in die Freiheit locken.

Darum – natürlich – dieses Lied von Paul-Gerhardt (man muss ja nicht alle Verse singen; aber schön sind sie schon – und die restlichen 9 auch, zu finden im Gesangbuch unter Nr. 503):

Geh aus, mein Herz, und suche Freud

in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Gärten Zier,
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus,
der Storch baut und bewohnt sein Haus,
das Schwäblein speist die Jungen,
der schnelle Hirsch, das leichte Reh
ist froh und kommt aus seiner Höh
ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand
und malen sich an ihrem Rand
mit schattenreichen Myrten;
die Wiesen liegen hart dabei
und klingen ganz vom Lustgeschrei
der Schaf und ihrer Hirten.

7. Der Weizen wächst mit Gewalt;
darüber jauchzet jung und alt
und rühmt die große Güte
des, der so überfließend labt,
und mit so manchem Gut begabt
das menschliche Gemüte.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.

Die Botschaft von Pfingsten (aus Apostelgeschichte 2

Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle versammelt. **2** Plötzlich gab es ein mächtiges Rauschen, wie wenn ein Sturm vom Himmel herabweht. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.

3 Dann sahen sie etwas wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden ließ sich eine Flammzunge nieder **4** Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt und begannen in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es ihnen der Geist Gottes eingab.

[5](#) Nun lebten in Jerusalem fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten. [6](#) Als sie das mächtige Rauschen hörten, strömten sie alle zusammen. Sie waren ganz verwirrt, denn jeder hörte die Versammelten, die Apostel und die anderen, in seiner eigenen Sprache reden. [7](#) Außer sich vor Staunen riefen sie: »Die Leute, die da reden, sind doch alle aus Galiläa!

[8](#) Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört? [9](#) Wir kommen aus Persien, Medien und Elam, aus Mesopotamien, aus Judäa und Kappadozien, aus Pontus und aus der Provinz Asien, [10](#) aus Phrygien und Pamphylien, aus Ägypten, aus der Gegend von Zyrene in Libyen und sogar aus Rom. [11](#) Wir sind geborene Juden und Fremde, die sich der jüdischen Gemeinde angeschlossen haben, Insel- und Wüstenbewohner. [12](#) Und wir alle hören sie in unserer eigenen Sprache die großen Taten Gottes verkünden! [12](#) Erstaunt und ratlos fragten sie einander, was das bedeuten solle. [13](#) Andere machten sich darüber lustig und meinten: »Die Leute sind doch betrunken!

[14](#) Da stand Petrus auf und die elf anderen Apostel mit ihm, und er rief laut: »Ihr Juden aus aller Welt und alle Bewohner Jerusalems! Lasst euch erklären, was hier vorgeht; hört mich an! [15](#) Die Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist ja erst neun Uhr früh. [16](#) Nein, hier geschieht, was Gott durch den Propheten Joël angekündigt hat:

[17](#) »Wenn die letzte Zeit anbricht, sagt Gott, dann gieße ich über alle Menschen meinen Geist aus. Junge Leute haben Visionen und die Alten prophetische Träume. [18](#) Über alle gieße ich zu jener Zeit meinen Geist aus und sie werden als Propheten reden. [37](#) Dieses Wort traf die Zuhörer mitten ins Herz und sie fragten Petrus und die anderen Apostel: »Brüder, was sollen wir tun?“ [38](#) Petrus antwortete: »Lasst euch taufen und bekennt euch zu Jesus Christus. [16](#) Dann wird Gott euch seinen Heiligen Geist schenken.

[41](#) Viele nahmen seine Botschaft an und ließen sich taufen. Etwa dreitausend Menschen wurden an diesem Tag zur Gemeinde hinzugefügt. [44](#) Alle, die zum Glauben gekommen waren, bildeten eine enge Gemeinschaft und taten ihren ganzen Besitz zusammen. [45](#) Von Fall zu Fall verkauften sie Grundstücke und Wertgegenstände und verteilten den Erlös unter die Bedürftigen in der Gemeinde. [46](#) Tag für Tag versammelten sie sich einmütig im Tempel, und in ihren Häusern hielten sie das Mahl des Herrn und aßen gemeinsam, mit jubelnder Freude und reinem Herzen [47](#) Sie priesen Gott und wurden vom ganzen Volk geachtet.



Zum Nach-denken

Kennen Sie das auch? Es gibt Tage, an denen kann ich keinen klaren Gedanken fassen. Wenn das so ist, dann hilft mir oft nur noch eins: Mit den Hunden an der Leine ziehe ich in den Wald, laufe eine Stunde oder manchmal auch mehr kreuz und quer die Wege entlang und lasse mich und meine Gedanken treiben. Und manchmal gelingt es dann, dass ich nach Hause komme, mich an den PC setze und ruck-zuck ist alles fertig, was vorher gar nicht ging.

Jeder Neurologe würde jetzt sagen: Aber na klar lassen sich Gedanken im Laufen besser sortieren. Denn es ist ja wissenschaftlich erwiesen, dass Bewegung schon nach kurzer Zeit so etwas wie Glückshormone freisetzt, die das Grau aus den Hirnzellen vertreiben und uns auf neue Gedanken bringen können. Der Stoffwechsel sorgt dafür, dass man befreit aufatmen kann und die Kreativität wird gefördert. Kennen wir.

Was das mit Pfingsten zu tun hat?

Ich glaube: Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes, ist ein Bewegungsfest.

Da sitzen die Jünger ängstlich in ihrem Jerusalemer Haus. Keiner traut sich auf die Straße, denn natürlich müssen sie befürchten, dass sie erkannt werden und dass sie dann genau wie ihr Meister verurteilt werden. Außerdem ist in den letzten 50 Tagen ist so viel passiert, was sie verunsichert: Zuerst war das Grab leer. Dann sagen ein paar Frauen, ihnen sei ein Engel begegnet, der gesagt habe, Jesus sei nicht tot. Und andere wieder berichten, sie seien Jesus begegnet. Sie hätten ihn zwar nicht sofort erkannt. Aber ja, doch, er sei es gewesen. Und kaum zehn Tage ist es her, da war er da und verschwand dann vor ihren Augen wieder. Also: einfach im vertrauten Kreis bleiben und reden – zu verstehen versuchen, was da passiert ist.

Und dann: Plötzlich ein Windstoß und noch einer. Und die Lumpen, mit denen sie ihre Fensterluken verhängt haben (Glasscheiben gab es ja noch keine) reißen ab, Licht flutet herein, wie Feuerflammen kommt ihnen die Helligkeit vor, die jetzt über ihren Köpfen wabert. Noch ein Windstoß, die Tür springt auf. Und die Jünger laufen entsetzt nach draußen, blinzeln in die Sonne und sind sofort umringt von einer Menschenmenge.

Was ist los? Man fängt an zu reden, aufgeregte schwirren Stimmen durcheinander. Und seltsam: Da ist keine Fremdheit oder sogar Feindseligkeit zu spüren. Man singt und tanzt auf der Straße und alle verstehen sich. Die Furcht und die Verunsicherung der letzten Zeit ist wie weggeblasen. Und neuer Lebensmut ist da.

Das ist Pfingsten: Raus aus dem Schneckenhaus, sich bewegen und be-geist-ern lassen. Spüren, wie gut es tut, nach dunklen Tagen Licht in das Haus und in das Herz zu lassen.

Gottes Geist setzt etwas, setzt uns in Bewegung.

Von vielen bedeutenden Menschen wird ja erzählt, dass sie sich irgendwann auf Wanderschaft begeben haben und daraus wichtige Werke in Literatur und Wissenschaft entstanden sind. Fontanes „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“. Oder auch Goethe, der seine Gedanken auf seinen Reisen formte. Leonardo da Vinci, der sich mit seinem Genie immer wieder an andere Orte begab.

Und auch unsere Bezugspersonen im Glauben waren immer in Bewegung: Abraham zum Beispiel, der sich noch im Alter aus seiner Vaterstadt aufgemacht hat, um in eine neue Heimat zu ziehen - er hat das als göttlichen Auftrag verstanden und hat auf der Wanderschaft mit seiner Frau Sara Gottes Segen und Erfüllung für sein Leben erfahren.

Oder Mose, der das Volk Israel 40 Jahre lang durch die Wüste führte, um dann „das Land, wo Milch und Honig fließen“ zu finden.

Und natürlich Jesus, der eben nicht an seinem Wohnort den Menschen von Gottes Liebe erzählte. Als Wanderprediger war er unterwegs und schaute den Blumen und Tieren und Menschen Geschichten von der Güte des Schöpfers ab.

Bei näherem Hinsehen hat alles, was mit unserem Glauben zusammenhängt, auf irgendeine Art und Weise mit Bewegung zu tun.

Wir sagen: auch heute noch werden Menschen durch den Heiligen Geist in Bewegung gebracht. Und wenn sie dann wirklich aus ihrem Schneckenhaus herauskommen, dann erleben sie die Freiheit der Kinder Gottes. Und diese Freiheit und Fröhlichkeit macht, dass man sich ohne viele Worte versteht. Da ist die türkische Großfamilie, die ein Picknick im Wald macht und mich freundlich zu sich herwinkt, um mir ein paar süße Kekse zu schenken. Später halten mir ein paar junge japanische Frauen ihre Wanderkarte unter die Nase und ich weise ihnen den Weg mit vielen Gesten – ganz ohne die Sprache zu können.

Und wenn es im Wald geht – warum dann nicht auch im ganz normalen Leben: Wenn wir denn nur rücksichtsvoll und freundlich miteinander umgehen. „3000 Menschen kamen an diesem Tag zur Gemeinde dazu und sie teilten alles was sie hatten und waren einmütig beieinander“ heißt es am Ende der Pfingstgeschichte. Da ist etwas in Bewegung gekommen, was auch jetzt, nach rund 2000 Jahren noch wirkt. Und wir bewegen uns ja weiter: An so vielem, was in unseren Gemeinden geschieht, an den Plänen, die wir haben und an all den Veränderungen, die die Zeit mit sich bringt spüren wir deutlich: Der Geist Gottes bewegt uns. Manchmal wollen wir das gar nicht, dass sich etwas bewegt und es geschieht doch. Manchmal ist der Geist Gottes kaum spürbar für uns. Dann wieder so sehr, dass wir ins Staunen geraten. Manchmal ist es eine Massenbewegung wie beim Kirchentag. Und manchmal begegnet er uns einfach auf einem Waldspaziergang.

So geht es mir auch, wenn ich mich in Bewegung setze: Ich sehe die Welt mit neuen Augen, sauge die Schönheiten der Schöpfung in mich auf, treffe Menschen, mit denen ich Erfahrungen oder einfach nur Freude austauschen kann – gerade jetzt in dieser Corona-Zeit trifft man sich ja vor allem draußen. Pfingsten, der Heilige Geist, begegnet uns in der Bewegung.

Wenn Sie können: Probieren Sie das heute doch einmal aus: indem Sie sich auf einen Spaziergang durch unsere schöne Umgebung machen (oder wo auch immer). Vielleicht treffen wir uns ja!

Beten

Gott, schenke uns allen deinen guten Geist, damit unser Leben stark wird und wir auch zum Segen für andere werden können.

Komm, Geist, Atem Gottes,
breite dich aus in uns, verschaffe dir Raum, damit Angst und Verzweiflung keinen Platz in uns finden.
Lass unser Leben von dir geleitet sein.

Komm, Geist, göttlicher Beistand,
biete uns Halt, stütze uns, wenn die Stürme des Alltags uns umwerfen wollen. Lass uns für die zum Halt werden, die einen Halt suchen.

Komm, Geist, heiliger Tröster,
nimm Wohnung bei denen, die sich verlassen fühlen, die traurig sind und gelähmt.
Lass sie deinen zärtlichen Hauch spüren, rühre sie an, dass sie durch dich wieder zu neuer Freude am Leben finden.

Komm Geist, und mach unsere Welt neu –
voller Kraft, voller Liebe und voller Besonnenheit.

Um eine Welt, die von deinem Geist der Liebe erfüllt ist, bitten wir mit den Worten Jesu:
Vater unser im Himmel....

Zum Segen:

Gottes Geist bewege und begeistere uns.
Er schenke uns seinen Segen, damit wir voller Kraft und Liebe unseren Alltag gestalten können.
Er stärke und behüte uns, damit wir in der Kraft seines Geistes leben und handeln.
Amen.

***Ich wünsche Ihnen und Euch eine von Gottes Licht erfüllte neue Woche!
Ihre/eure***



**Und natürlich bin ich telefonisch für alle da: 05151 15093
Oder per Mail: alehmann.hm@t-online.de**

Geben Sie diesen Gruß auch gerne weiter oder nennen uns Namen und Adresse (gerne auch Mailadresse) von interessierten Personen.